



“CHINESE ARTISTS IN ST. URBAN - A PASSAGE TO THE ALPS”

Datum: Mai 2014 – März 2016,

Ort: Klosterareal St. Urban, skulpturenpark-art-st-urban

**Teil I. : “THE SPIRITUAL PASSAGE”,
THE PROPHETS, THE LOTUSFLOWER, THE SPIRITUAL ANIMAL SERIE**

Künstler: Zeng Chenggang, 1960, Peking

Kurators:

Chief Curator : *Fan Di’an* , Direktor The national Art Museum of China

Executive Curator: *Michael Suh* , Director MOCA Beijing und vibARTion projects,

Co-Curator: *Gertrud Aeschlimann* , art-st-urban, Bord International Sculpture Center ISC

ZENG Chenggang, einer der führenden Bildhauer Chinas, zeigt in seiner Einzelausstellung im Klosterareal St. Urban großformatige Bronze- und Edeltstahlskulpturen. Der Titel "The Spiritual Passages" verbindet die drei Themenschwerpunkte "Lotus", "Animal Series" und "The Prophets". Die Skulpturen von Zeng sind nicht nur eine einfache Darstellung von Objekten, sondern auch Ausdruck ihres Wesens. So erlauben seine Arbeiten einen umfassenden Einblick in die kulturelle Tradition Chinas. In diesem Sinn ist seine Weltanschauung transversal, von der Gegenwart zur Vergangenheit, vom Realismus zum Spirituellen. Zengs Skulpturen sind nicht nur die einfache Darstellung der Objekte, sondern die Herausarbeitung ihrer Essenz. So decken seine Themen ein breites Kulturspektrum ab, welches die gesamte chinesische Kulturtradition einbezieht. In diesem Sinn ist seine Ideologie umspannend, sie durchquert die aktuelle Zeit bis hin zu historischen Epochen, von der realistischen bis hin zur geistigen Sphäre.



Prof. Zeng Chenggang, Künstler



Michael Suh, Executive Curator



Gertrud Aeschlimann, Co-urator



Chief Curator Fan Di'an ,



Nach seiner Ausbildung an renommierten Kunstakademien Chinas, als China sich zu Beginn der 80er Jahre anfang der Welt zu öffnen, begegnete Zeng schon am Anfang seiner künstlerischen Karriere der Verschmelzung und Kollision der östlichen und abendländischen Kulturen. Was die Skulptur betrifft, ist China von der altherwürdigen Tradition der antiken Skulptur geprägt, die sich über 5.000 Jahre erstreckt -- eine konzeptionelle symbolische und kulturelle Form mit den gleichbleibenden Merkmalen der östlichen Ästhetik und Ideologie, die sich in den antiken Skulpturen vor allem als Folge der Kontinuität der chinesischen künstlerischen Traditionen zeigt. Im 20. Jahrhundert hielt die westliche Kunst Einzug in China, die von der klassischen westlichen Skulptur bis zur modernistischen Skulptur reicht und hatte einen enormen Einfluss auf die chinesische Skulptur mit ihren vielfachen Genres und Schulen. Das gilt vor allem für die chinesischen Bildhauer, die in Europa und der ehemaligen Sowjetunion studierten, wo sie ein von der chinesischen Skulptur stark divergierendes System kennenlernten, das sie dann der chinesischen Bildhauerei zugrunde legten. Lange Zeit wurde das abendländische System in Ausbildung und Lehre der Bildhauerei zum Vorbild genommen und man setzte die chinesische Tradition als dekadente künstlerische Form herab, die ignoriert werden und zusammen mit ihrer kulturstiftenden Identität verworfen werden sollte. Zeng wurde in der „China Art Academy“, der wichtigsten staatlichen Kunstakademie im Süden Chinas, in der westlichen Bildhauertradition ausgebildet, besonders im figurativen Modellieren. Zeng wurde gleich in der ersten Phase seines Schaffens mit der Herausforderung konfrontiert, die westliche Tradition mit der chinesischen Skulpturtradition zu verknüpfen, noch wichtiger war ihm aber, wie das Erbe der alten chinesischen Skulptur als Untermauerung seiner künstlerischen Ideologie einzubinden und zu fördern sei; Zeng ist sich dieser Herausforderungen voll bewusst. Durch seine Hingabe an den enormen Reichtum der klassischen chinesischen Kultur und das Erkennen des Charmes der einheimischen Kultur, die sich in alten chinesischen Objekten wie Bronzeware, Terrakottakriegern, buddhistischen Skulpturen und folkloristischer Bildhauerei manifestieren, gelingt es ihm, seine künstlerische Ideologie von der Dominanz der westlichen Kunst wegzulenken und seine Aufmerksamkeit wieder auf die chinesische Tradition zu richten. Und seine Werke beginnen sein neues Streben klar auszudrücken, was eine Rückkehr zur chinesischen Skulpturtradition bedeutet -- im übertragenen Sinn eine Illumination seiner eigenen künstlerischen Welt durch die erhellende Brillanz der chinesischen Skulpturtradition. Daher lässt sich sagen, dass Zengs Kunst den unvergleichlichen „Touch“ einer erneuerten Tradition besitzt.

„The Spiritual Animal Serie“ , 2012



Seit 1990 zeigen Zeng Chenggangs Werke die Welt der Tiere, die eher Symbole des Lebens verkörpern als das konkrete Tier in Natur. In „Spiritual Animals

Series“ greift er die Schlüsselemente Stärke und Bewegung auf, indem er Ebenbilder von Tieren anhand abstrakter Linien zu einem harmonischen Ganzen verbindet und sich ihre Abbilder aus der Kombination dieser majestätischen Linien formen. Die Abbilder der Tiere sind wie Fabelwesen, die den Tiefen der wilden Natur entspringen, einige in gestaltloser Bewegung, andere in Ruhe aber zum Sprung bereit, und wieder andere stehen mit würdevoller imposanter Kraft da. Der Künstler erhöht gezielt die Tiere über den Menschen um ihnen sinnbildlich die grosse Wertschätzung zukommen zu lassen, die die Tiere für den Menschen, die Natur, die Umwelt bedeuten. Mit Ihrer imposanten Grösse bieten sie gleichzeitig auch ihren Schutz an für den Menschen, halten das „Negative“ , die „Feinde“ ab und drücken durch ihre Darstellung auch den jeweiligen „Charakter“ des Tierkreiszeichens aus.

Der „schlafende Hirsch“ kann es sich leisten, zwischendurch ein Nickerchen zu machen, imponiert er doch alleine schon durch seine gewaltige Positur, - der zerzauste, strubbelige „Lonly Bird“ ist trotz seiner monumentalen Grösse berührend im Anblick, wie ein kleines Küken, das eben aus dem Ei geschlossen ist, im Gegensatz dazu der sich „aufplusternde“ Gockel, - die Schildkröte, deren kleine Jungen an ihrem Rücken Halt suchen oder das Pferd elegant und anmutig, das Schaf wuchtig, störrisch.....



„The Lotusflower“, 2010



symbolisiert den immer neuen Aufbruch, die Fruchtbarkeit, das Weibliche...

Zeng besitzt eine Leidenschaft für den Lotus, die typische Wasserpflanze im südlichen Teil Chinas, wo er ausgebildet wurde und seine frühen Jahre verbrachte. Ein monumentaler, in Edelstahl gearbeiteter Lotus erweckt gleichzeitig die Assoziation klaren Wassers, sodass das Abbild der natürlichen Pflanze harmonisch auf den Geist des natürlichen Lebens trifft, um eine kühle Ruhe hervorzurufen und den Blick auf die schöne Gestaltung und die Bedeutung des Lebens zu lenken.

Er verwandelt die Sprache der modernen westlichen Skulptur in seine eigene, nämlich, indem er die prägnante, begriffliche Sprache der alten chinesischen Skulptur mit der expressiven Sprache der modernen westlichen Kunst verbindet. Auf diese Weise entwickelt Zeng mit seinen Arbeiten einen einmaligen „Hybrid---Stil“, der die Linien des abstrakten Expressionismus mit den Linien der chinesischen Kalligraphie vereint. Durch eine starke Linienführung bringt er Ausdruck und Massivität in seine Werke und durch die Art der Darstellung und Form der Linien erwächst eine ausgehöhlte Struktur, - eine Technik, die als „Openwork“ bezeichnet wird. In der antiken chinesischen Skulptur und im Kunsthandwerk, welches die Gartenarchitektur einschließt, ist „Openwork“ ein wichtiges Charakteristikum, bei dem eine mehrdimensionale Form durch Kombination von Linien und Leere entsteht, um so den bestehenden Raum der Figuren auszudehnen und die Phantasie der Zuschauer zu reizen. Zeng injiziert all diese traditionellen Techniken in sein Reich der Tiere, um seine urtümliche Sprache und seinen Stil zu formen.

„The Prophets“ , 2012



Von links nach rechts: Sokrates, Konfuzius, Lao-tse, Sakyamuni Buddah, Stein der Weisen, Jesus Christus, Fussabdruck des Menschen, Karl Marx (12m x 3m x 3.5m)

Dem Ideal der „Passages“ kommen als Vertreter seiner umfassenden Weltanschauung die Werke aus der „Prophets Series“ am nächsten, bei der östliche und abendländische Propheten und Philosophen auf eine Ebene gestellt werden, wie Konfuzius, Lao-tse, Sakyamuni Buddha im Osten und Jesus, Sokrates und Marx im Westen. Er behandelt diese historischen Figuren auf chinesische Weise mit gleichwertiger Betrachtung, um die Persönlichkeiten aufleben zu lassen, die die Welt und Kultur der Menschheit massgeblich beeinflusst haben. Solche Arbeiten Zengs sind zeit- und raumübergreifend in Ideologie und Wahrnehmung und sind Ausdruck seiner Verehrung für Klassiker und die Ewigkeit an sich, Zeichen seiner toleranten Denkweise. Die Fassade des eindrücklichen Klosters St. Urban und der eleganten Barockkirche, verleihen der monumentalen Skulpturengruppe eine hochspirituelle Ausstrahlung, es scheint geradezu als ob der Künstler diese Werkgruppe für diesen sensitiven Ort geschaffen hätte. Wenn das warme goldene Licht der Abendsonne vom Jura her auf die Bronzefiguren am Klosterplatz fällt, erhebt sich eine magische Stimmung über die Propheten und lassen diese wie von innen erleuchten. Im Geiste des Betrachters steigen deren teils Jahrtausend alten Lehren auf... - eine aussergewöhnlich eindrucksvolle und grandiose Kulisse.

Diese Arbeiten, zusammen mit vielen anderen Werkserien, sind die Manifestation Zengs kulturellen Anliegen im Hinblick auf Gesellschaft und Natur, auf die künstlerische Weltanschauung und Individualität chinesischer Künstler in einer globalisierten Kultur. Ebenso eröffnen sie den Dialog mit der westlichen Öffentlichkeit im Rahmen der Ausstellung in St. Urban.

(nach Texten von **Fan Di'an** , Direktor des National Art Museum of China, Michael Shu, Director MOCA, Museum of Modern Art, Beijing, Gertrud Aeschlimann, art-st-urban)